

Sinnvoll oder nicht sinnvoll?

Beitrag von „gelöschter User“ vom 14. Oktober 2006 12:08

Ich denke, die Vorbehalte, die hier und in anderen Threats gegen Max' Wortwahl und Diskussionsstil vorgebracht werden, sind sicher nicht ohne Legitimation.

Trotzdem möchte ich mich zu einigen der Thesen äußern, die Max hier zum Thema "Schule ohne Rassismus" vorgebracht hat. Zum Zwecke der ON TOPIC Diskussion unterstelle ich einfach mal, sie seien nicht provokativ gemeint gewesen.

Im Einzelnen meine ich damit (hoffentlich objektiv formuliert):

* Ist es es denn nötig bzw. sinnvoll, als Schule so ein Etikett anzunehmen, wenn diese Einstellung doch eine Selbstverständlichkeit sein sollte?

* Welche Folgen sollten aus einer Beteiligung an so einem Projekt entstehen (also: Aktionen; Projekte; AGs. etc.)

Wir selbst sind seit zwei Jahren eine "Schule ohne Rassismus", was aber auch nicht weiter schwer war, da an unserer Schule Rassismus niemals ein Problem war. Es könnte dabei also auf zweierlei Arten ausgelegt werden: Entweder haben wir uns ein schönes Schild besorgt, das an unserem Eingang hängen kann, ohne weiteren Aufwand zu haben.

der wir sprechen uns aktiv für diese Aktion, die wir für absolut sinnvoll halten, auch wenn wir davon nicht unmittelbar betroffen sind.

Kurz nachdem wir in das Projekt aufgenommen wurden, kam es dann tatsächlich dazu, dass Rassismus zum Problem wurde. Vielleicht nicht direkt Rassismus, immerhin wurden zwei Schüler (von etwa 800) eines Nachts aufgegriffen, als sie betrunken Nazi-parolen schrien. Sowohl das Kollegium als auch die Schülerschaft waren überfordert, was denn nun von schulischer Seite zu tun sei. Aber genau so eine Situation sollte in einer offiziellen "Schule ohne Rassismus" tunlichst aufgegriffen werden. Aber wie? Ich selbst wusste im konkreten Fall auch nicht, was ich im oder außerhalb des Unterrichts nun tun sollte, um diesen Vorfall reflektiert zu behandeln, ohne die beiden Schüler in irgend einer Weise bloßzustellen, da natürlich die Mitschüler genau wussten, wer betroffen war.

Insgesamt stellt sich also die Frage, ob die Schulen, die sich aktiv an diesem Projekt beteiligen, und die Lehrer, die diese Liste unterschreiben, wissen, wofür sich hier verpflichten und wie sie mit dieser Verpflichtung umgehen sollen. Das sehe ich nun als das eigentliche Problem, nicht so sehr, ob man prinzipiell gegen Rassismus sein sollte (diese Frage sehe ich gar nicht als Problem).

Etwas OT:

Was die Problematik "Max" angeht, so werfe ich persönlich ihm provokante Diskussionstechniken vor. Allerdings werden in Diskussionen durchaus relevante Punkte angesprochen. Es geht dabei auch um die Frage, ob, wie und wann Deutschland zu einer

"Normalität" zurückkehren darf. Die Diskussion um die "Holocaust-Industrie" hat mich stark an die Debatten über Martin Walsers Rede zur Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 1998 erinnert. (Dabei möchte ich Max nicht mit Martin Walser vergleichen.)

Gruß.

Elijah